

Ehrendoktor für C. Junge

Der international renommierte Luftchemiker, Prof. Dr. Christian Junge, wurde am 26. Juni 1978 durch den Fachbereich Geowissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität mit der Ehrendoktorwürde der Naturwissenschaften ausgezeichnet. Die wissenschaftliche Laufbahn und die Verdienste des gegenwärtigen Direktors des Max-Planck-Instituts für Chemie in Mainz würdigte Prof. Dr. Hans-W. Georgii in der hier wiedergegebenen Laudatio:

Es war auch für die Fachkollegen eine große Überraschung, als Christian Junge 1968 von der Max-Planck-Gesellschaft zum Direktor des renommierten und traditionsreichen Max-Planck-Instituts für Chemie berufen wurde. Mit ihm trat erstmals ein fachfremder Gelehrter, der bis dahin Ordinarius für Meteorologie an der Universität Mainz war, in das Direktorium des für Otto Hahn gegründeten Instituts. Gleichzeitig richtete die MPG für den Neuberufenen eine Abteilung für atmosphärische Chemie ein. Ein nach strengen wissenschaftlichen Kriterien urteilendes Gremium hatte damit dem prominentesten Vertreter dieses jungen und sich rasch entwickelnden Faches die Möglichkeit zu einem großzügigen und interdisziplinären Ausbau seines Arbeitsgebietes geboten. Es besteht kein Zweifel, daß Herr Junge diese Chance genutzt hat und das Mainzer Max-Planck-Institut seitdem zu einem international führenden Forschungszentrum der atmosphärischen Chemie geworden ist.

Seit seiner Habilitation 1952 an der Naturwissenschaftlichen Fakultät der Universität Frankfurt mit einer bahnbrechenden Arbeit über Größenverteilung und Konstitution des atmosphärischen Aerosols hat Christian Junge durch grundlegende Arbeiten, durch außergewöhnlichen Ideenreich-

reichtum und durch konsequenten und unbeirrbareren Forscherdrang einen wesentlichen Beitrag dazu geliefert, daß die Chemie der Atmosphäre zu einem zentralen Forschungs- und Lehrgebiet der atmosphärischen Wissenschaften geworden ist.

Seiner Begeisterungsfähigkeit und seiner sich auf jüngere Mitarbeiter übertragenden Motivation zu leistungsbetonter Forschung ist es zu verdanken, daß sowohl in USA als auch in der Bundesrepublik Schwerpunkte luftchemischer Forschung (auch im Bereich chemischer Institute) entstanden sind.

Bei seinen eigenen Forschungsarbeiten waren ihm außergewöhnliche Erfolge beschieden. Entdeckungen von weitreichender Bedeutung sind ihm gelungen, die ihn weltweit bekannt machten. Vor allem ist hier die Entdeckung und Erforschung der stratosphärischen Aerosolschicht in 20 km Höhe im Jahre 1961 zu nennen, deren globale Ausbreitung, Zusammensetzung und Bildungsmechanismus auch heute noch Gegenstand intensiver Forschung sind, an denen Junge immer noch führend beteiligt ist. Diese Arbeiten stellen meines Erachtens die bedeutendste und in sich geschlossenste wissenschaftliche Leistung Junges dar. Zu seinen Ehren wird diese Schicht seither in der Literatur als „Junge layer“ bezeichnet.

Aus der Vielzahl bedeutender Arbeiten der jüngsten Zeit sollen hier nur die Untersuchun-

gen über den Kreislauf des Kohlenmonoxides genannt werden, deren natürliche Quellen eine Entdeckung von Junge und seiner Arbeitsgruppe sind. Ein ganz anderes Gebiet ist die Erforschung der Paläoatmosphäre, insbesondere der Entstehung des Sauerstoffes in der Erdatmosphäre, die Junge zusammen mit dem Geologen Schidlowski und dem Chemiker Eichmann durchführt. Es spricht für die kritische Einstellung und Aufgeschlossenheit Christian Junges, daß er sich in jüngster Zeit mit den globalen Wirkungen chemischer Reaktionen in der Stratosphäre und ihrem Einfluß auf das Klima beschäftigt.

Das erfolgreiche und äußerst produktive Wirken Junges wurde mehrfach ausgezeichnet, so durch die Wahl in die Deutsche Akademie der Naturforscher, Leopoldina, in die bayerische Akademie der Wissenschaften und in die Akademie der Wissenschaften und Literatur zu Mainz sowie durch die höchsten Auszeichnungen der American Meteorological Society und der Deutschen Meteorologischen Gesellschaft. Herr Junge hat sich stets für die Förderung der atmosphärischen Wissenschaften in der Bundesrepublik mit Tatkraft und Erfolg eingesetzt. In Anerkennung seiner Verdienste um die Meteorologie wurde er 1975 als erster deutscher Gelehrter zum Präsidenten der Internationalen Assoziation für Meteorologie und Physik der Atmosphäre (IAMAP) gewählt.

Ferienprogramm

Das Ferienprogramm des Zentrums für Hochschulsport beginnt ab 4. September. Programme werden rechtzeitig im ZfH und im Hauptgebäude ausgelegt. Über die jährlichen Skikurse des ZfH hinaus, zu denen

Näheres zu Beginn des Wintersemesters dem Unireport und verschiedenen Aushängen zu entnehmen ist, soll bereits jetzt auf einen Skikurs hingewiesen werden, der speziell für Uniangestellte und Studenten mit Kindern gedacht ist.

In Gomagoi bei Sulden, nahe beim Stilsfer Joch, wurde ein Haus gefunden, in dem folgende Kinderermäßigungen auf den Vollpensionspreis von 20,95 DM gewährt werden: Kinder von zwei bis fünf Jahren 50 Prozent, Kinder von sechs bis zehn Jahren 25 Prozent.

Um nun zum einen festzustellen, ob und in welchem Umfang ein solches Vorhaben Zuspruch findet, zum anderen, um genaue inhaltliche Vorstellungen nicht losgelöst von potentiellen Teilnehmern und dennoch frühzeitig zu entwickeln, werden interessierte Eltern gebeten, so bald als möglich ihr Interesse dem ZfH (Telefon: 798-45 12) mitzuteilen. (Zahl der Erwachsenen und Kinder sowie deren Alter bitte angeben).

Außerdem wird noch auf eine Radtour hingewiesen, die vom 14. bis 17. September stattfindet und die voraussichtlich in den Spessart führt. Die Anmeldung dazu ist bei der Vorbesprechung am 4. September 1978 um 19.30 Uhr in der Cafeteria des ZfH möglich.

Studentenzahlen SS 1978

Fachbereich	SS 1978	SS 1977	Veränderung in Proz.
1 Rechtswissenschaft	2 678	2 851	- 6,1
2 Wirtschaftswissenschaften	2 390	2 450	- 2,4
3 Gesellschaftswissenschaften	1 949	2 205	- 11,6
4 Erziehungswissenschaften	2 779	2 954	- 5,9
5 Psychologie	1 177	1 205	- 2,3
6 Religionswissenschaften	264	248	+ 6,5
7 Philosophie	631	645	- 2,2
8 Geschichtswissenschaften	552	526	+ 4,9
9 Klassische Philologie und Kunstwissenschaften	766	748	+ 2,4
10 Neuere Philologien	2 181	2 375	- 8,2
11 Ost- und Außereuropäische Sprach- und Kultuswissenschaften	239	249	- 4,0
12 Mathematik	647	783	- 17,4
13 Physik	720	738	- 2,4
14 Chemie	704	687	+ 2,5
15 Biochemie und Pharmazie	471	467	+ 0,9
16 Biologie	638	613	+ 4,1
17 Geowissenschaften	403	426	- 5,4
18 Geographie	341	385	- 11,4
19 Medizin	2 593	2 383	+ 8,8
20 Informatik	19		
21 Ökonomie	11		
1-21	22 153	22 938	- 3,4

Wohngruppenzentrum im Studentenwerk

Seit dem 15. April dieses Jahres steht allen Interessenten eine Beratungsstelle für Wohngruppen zur Verfügung. Das im Rahmen des Studentenwerks arbeitende Wohngruppenzentrum hat sein Büro in der Bockenheimer Landstraße 140 und ist zur Zeit jeweils montags, dienstags und donnerstags von 12 bis 14 Uhr geöffnet (Tel. 7 98 - 30 57). Außerdem findet jeden Dienstag ab 19 Uhr im KOZ (Studentenhaus) ein Treffen für Leute statt, die Partner zur Gründung neuer oder Ergänzung bereits bestehender Wohngruppen suchen.

Das Wohngruppenzentrum ist eine Initiative von rund 20 Studenten, vorwiegend Juristen und Soziologen, die seit dem Wintersemester 1976/77 im Rahmen eines Seminars „Probleme der Wohngruppe“ (Prof. Troje) zusammenarbeiten. Die zunächst theoretische Aufarbeitung von Wohngruppenproblemen stand von vornherein unter der Perspektive, ein Beratungskonzept zu entwickeln. Besonders hilfreich war hierfür eine gruppenspezifische Schulung unter Anleitung von professionellen Gruppentrainern. Seit Beginn dieses Jahres wird die Arbeit des Wohngruppenzentrums von einem Mitarbeiter der psychotherapeutischen Beratungsstelle begleitet. Während des Sommersemesters konzentrierte sich die Arbeit des Wohngruppenzentrums zum großen Teil auf die Vermittlung von freien Wohnungen, bzw. Wohngemeinschaftsflächen, wobei die Lage auf dem Frankfurter Wohnungsmarkt erhebliche Schwierigkeiten bereitet. Auch bei einfachen Rechtsfragen kann das Zentrum mit Ratschlägen weiterhelfen. Ein weiterer Schwerpunkt in der bisherigen Arbeit lag darin, Kontakte zwischen Studenten - vorwiegend Studienanfängern - zu

vermitteln, die bisher keine geeigneten Mitbewohner kennengelernt hatten.

Seit diesem Monat will das Wohngruppenzentrum in verstärktem Maße mit der Beratung bei persönlichen oder Gruppenproblemen beginnen. Im Rahmen dieser Erweiterung der Aktivitäten wird demnächst eine Selbsterfahrungsgruppe für Mitglieder von Wohngemeinschaften stattfinden. Interessenten können sich schon jetzt während der Bürozeiten informieren und sich gegebenenfalls vormerken lassen.

Weiterhin findet vom 9. bis 13. Oktober im evangelischen Feriendorf Mauloff unter der Leitung von drei professionellen Gruppentrainern ein gruppenspezifisches Trainingsseminar statt. Dieses Seminar soll eine doppelte Aufgabe erfüllen: es soll der Weiterbildung der bisherigen Mitarbeiter des Zentrums dienen, zum anderen aber auch neuen Mitarbeitern die notwendigen Kenntnisse vermitteln. Die Teilnahme steht daher auch für eine begrenzte Zahl von Interessenten offen, die bisher keinen Kontakt zum Wohngruppenzentrum hatten. Einzige Voraussetzung ist die ernsthafte Absicht zu einer längerfristigen Mitarbeit. Eine Vorbesprechung findet am Donnerstag, dem 13. Juli um 16.30 Uhr im Büro des Wohngruppenzentrums statt.

Die nächste Ausgabe von UNI-REPORT

erscheint Mitte Oktober 1978. Der Redaktionsschluß wird in einem Flugblatt bekanntgegeben.

„Uni-Report“ steht im Rahmen seiner Möglichkeiten allen Universitätsmitgliedern für Veröffentlichungen zur Verfügung.



Dekan Prof. Dr. Günter Nagel übergab die Urkunde über die Ehrenpromovierung an Prof. Dr. Christian Junge. Foto: Heisig

Wilhelmine Dreißig emeritiert

Früher konnten bestenfalls die Männer 60, 65, 70 und mehr Jahre alt werden, während die Damen honorigen Alters immer jünger wurden, denn es wäre als unschicklich empfunden worden, die Altersangaben öffentlich preiszugeben. Altersangaben, Geburts- und Lebensdaten blieben persönlicher Besitz. In unserer sozialen Welt werden indessen auch Geburtstage in Gemeineigentum überführt und wie kollektive Güter behandelt. Die Weiterführung dieses Themas, d.h. die Rolle und Bedeutung von Kollektivgütern, gehört allerdings an unserer Universität zum Ressort von Frau Professor Dr. Wilhelmine Dreißig, die leider ihre finanzwissenschaftliche Professur mit dem Ende dieses Sommersemesters

Personalien

Geschichtswissenschaften

Prof. Dr. Eike Haberland, Institut für Historische Ethnologie, veranstaltete vom 1. bis 20. Juni in Zusammenarbeit mit dem Goethe-Institut Vorlesungen und Seminare über afrikanistische Themen an Universitäten und anderen wissenschaftlichen Instituten in Nairobi (Kenia), Kisumu (Kenia), Kinshasa (Zaire), Bandundu (Zaire), Lomé (Togo) und Dakar (Senegal).

Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften

Professor Dr. Hans Dettmer, Japanologie, hat einen Ruf auf das Ordinariat Geschichte Japans an der Universität Bochum erhalten.

Geowissenschaften

Prof. Dr. Hans Berckheimer hat einen Ruf auf den Lehrstuhl für Geophysik der Ruhr-Universität Bochum erhalten.

Priv.-Doz. Dr. Ignaz Vergeiner, Universität Innsbruck hielt im Rahmen des Deutsch-Österreichischen Professorentausches vom 19. bis 30. Juni Gastvorlesungen am Institut für Meteorologie und Geophysik.

Philosophische Promotionskommission

Die Philosophische Promotionskommission und die Gemeinsame Promotions-Kommission der Fachbereiche, die den Dr. phil. verleihen, haben Prof. Dr. Günther Böhme zum Vorsitzenden und Prof. Dr. Brigitte Schlieben-Lange zum stellvertretenden Vorsitzenden gewählt.

Goldenes Doktorjubiläum

Die Justus-Liebig-Universität Gießen ehrte Frau Prof. Dr. Anitra Karsten aus Anlaß ihres 50jährigen Doktorjubiläums. Der Fachbereich Erziehungswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt, dem Frau Karsten als Honorarprofessorin angehört, zeigt die Ehrung dieser geschätzten Kollegin erfreut an, die als Wissenschaftlerin auf dem Gebiete der Gerontologie über die Grenzen unseres Landes hinaus hohes Ansehen genießt, und wünscht ihr weitere Erfolge in Forschung und Lehre.

verläßt, weil sie am 30. Juli die für die Emeritierung maßgebende Altersgrenze überschreiten wird. Hinweis: Natürlich darf ihr an diesem Tage auch zum Geburtstag — zum wievielten wohl? — gratuliert werden.

Wilhelmine Dreißig kommt aus dem Siegerland, und wir verdanken es dem Einfluß und der Weitsicht einer entschlossenen Tante, welche die Begabung ihrer jungen Nichte erkannte und sie auf den künftigen Weg wies: höhere Schule und Abitur in Siegen, Universitätsstudium und Promotion zum Dr. rer. pol. in Berlin. Damals noch ein ungewöhnlicher Weg für ein Mädchen aus der Provinz. Schon die 1939 abgeschlossene Dissertation über „Geld- und Kreditlehren des deutschen Merkantilismus“ deutete die spätere Fortsetzung des begonnenen Weges an, der zunächst in administrative Tätigkeiten führte, bei denen theoretisches Können in Verwaltungspraxis umzusetzen war. Politisch integer aus den NS-Zeiten hervorgegangen, haben sich nach dem Kriege zunächst alliierte Dienststellen ihrer Mitarbeit vergewissert. Als jedoch Entscheidungsbefugnisse allmählich an deutsche Stellen zurückgegeben wurden, gehörte W. Dreißig zu dem kleinen Kreis von Personen, denen wichtige administrative Aufgaben übertragen wurden. Sie war rund zwei Jahrzehnte lang an der finanzpolitischen Entwicklung in Westdeutschland in zwar unauffälliger, aber einflussreicher Position beteiligt. Zunächst gehörte sie jenem Kreis von Experten an, die in der Enklave von Rothwesten bei Kassel, von der Außenwelt abgeschirmt, die Währungsreform des Jahres 1948 vorbereiteten. Danach war sie beinahe zwei Jahrzehnte lang in der Volkswirtschaftlichen Abteilung der Deutschen Bundesbank (zunächst: Bank deutscher Länder) vor allem zuständig für Öffentliche Finanzen und damit für die Wechselbeziehungen zwischen Bundesbank und Bundesfinanzministerium.

Im Jahre 1966 wurde sie infolge ihres in Fachkreisen hochgeschätzten Könnens, obwohl nicht habilitiert, auf ein Ordinariat für Finanzwissenschaft an die FU Berlin berufen. Als in Frankfurt eine zweite finanzwissenschaftliche Professur eingerichtet wurde, konnte sie für unsere Universität gewonnen werden, wo sie seit dem Wintersemester 1971/72 dem Fachbereich Wirtschaftswissenschaften angehört. Einen wichtigen Teil ihrer Arbeit widmete sie gleichzeitig der aktuellen Finanzpolitik als Mitglied des Finanzwissenschaftlichen Beirats beim Bundesfinanzministerium, dem sie auch nach ihrer Emeritierung weiter angehören wird. Der weitaus größte Teil literarischer Arbeiten von W. Dreißig hat in der selbstlosen Form der Mitarbeit bei den Monats- und Geschäftsberichten der Deutschen Bundesbank und in den Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats seinen Niederschlag gefunden. Daneben war sie häufiger auch Chronistin der finanzpolitischen Nachkriegsentwicklung unseres Staates, und wer W. Dreißig kennt, der weiß, daß sie sich ihren Aufgaben jeweils nicht als skandierende Kommentatorin, sondern mit Engagement und Bekennenmut unterzieht. Diese Eigenschaften zeichnen sie auch als Lehrerin aus. In den turbulenten Jahren während der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts, als Standhaftigkeit nicht eben zu den spezifischen Tugenden der Hochschullehrer gehörte, machte gelegentlich das Wort die Runde, daß Wilhelmine Dreißig zu den wenigen Männern des Fachbereichs gehöre. Ein wahrhaft preußisches Pflichtgefühl und charakterliche Unbestechlichkeit sind für ihre Umgebung keineswegs nur angenehme, aber jedenfalls respektgebende Eigenschaften, die zudem durch literarische und intellektuelle Interessen sublimiert werden. Für die meisten, die mit ihr oder unter ihrer Leitung arbeiten konnten, gehören diese Jahre in einem höheren Sinne zu den „Wilhelminischen“ Jahren ihres Lebens. K. H.

ten der Deutschen Bundesbank und in den Gutachten des Wissenschaftlichen Beirats seinen Niederschlag gefunden. Daneben war sie häufiger auch Chronistin der finanzpolitischen Nachkriegsentwicklung unseres Staates, und wer W. Dreißig kennt, der weiß, daß sie sich ihren Aufgaben jeweils nicht als skandierende Kommentatorin, sondern mit Engagement und Bekennenmut unterzieht.

Diese Eigenschaften zeichnen sie auch als Lehrerin aus. In den turbulenten Jahren während der ersten Hälfte dieses Jahrzehnts, als Standhaftigkeit nicht eben zu den spezifischen Tugenden der Hochschullehrer gehörte, machte gelegentlich das Wort die Runde, daß Wilhelmine Dreißig zu den wenigen Männern des Fachbereichs gehöre. Ein wahrhaft preußisches Pflichtgefühl und charakterliche Unbestechlichkeit sind für ihre Umgebung keineswegs nur angenehme, aber jedenfalls respektgebende Eigenschaften, die zudem durch literarische und intellektuelle Interessen sublimiert werden. Für die meisten, die mit ihr oder unter ihrer Leitung arbeiten konnten, gehören diese Jahre in einem höheren Sinne zu den „Wilhelminischen“ Jahren ihres Lebens. K. H.

Aufgespießt

Ich beginne mit einem Zitat aus der Untersuchung „Trauer muß Aspargia tragen oder Die Vertreibung der Frau aus der Wissenschaft“.

Prof. Dr. Egon Becker auf einer Podiumsdiskussion „Studenten '78 — Schwierigkeiten mit der Wissenschaft?“, bei der es wesentlich um das Problem ging, linke Positionen innerhalb der Universität vertreten zu können. Auf dem Podium saßen sieben Männer — keine Frau.

Lehren lernen im DZ

Seit dem Sommersemester haben die Hochschullehrer der Universität Frankfurt, die Möglichkeit, sich bei Problemen der Unterrichtsgestaltung und Durchführung fachmännisch beraten zu lassen. Frau Dr. Ortrun Zuber von der Griffith University in Brisbane (Australien) arbeitet noch bis Ende Januar 1979 als Gastdozentin für Mediddidaktik am Didaktischen Zentrum. Frau Dr. Zuber verfügt über mehrjährige Erfahrung in der Beratung von Hochschullehrern, etwa in Fragen der Seminar-durchführung (z. B.: wie aktiviere ich Studenten zur Mitarbeit? Wie kann ein Seminar selbst bei großer Teilnehmerzahl lebhaft und für alle Beteiligten fruchtbar ablaufen?), Vorlesungsgestaltung und Curriculumplanung. Weiterhin hat sie sich mit der Problematik der Erfassung von Lehr- und Lernerfolgen („Evaluation“) aus der Sicht des Hochschullehrers auseinandergesetzt. Fragen aus diesen Bereichen, die sicher vielen Lehrenden aller Fachrichtungen zu schaffen machen, werden in Form von „workshops“ oder auch in Einzelgesprächen bearbeitet. Dem

Veranstaltungen

Montag, 10. Juli

Informations-Veranstaltung des Verbandes Hochschule und Wissenschaft mit Prof. Heidemann, Kiel
17.30 Uhr, Theodor-Stern-Haus, Theodor-Stern-Kai 7

Eleni Panou-Kakoulidi, Joannina:
Tendenzen der neugriechischen Literatur der Gegenwart
18.15 Uhr, Gräfstraße 76, Raum 607
Veranstalter: Institut für Klassische Philologie

Dienstag, 11. Juli

Hans Karl Müller-Buschmann, Kiel:
Moderne Hochtemperaturtechnik in der Festkörperchemie — vom Sonnenofen bis zum Hochleistungslaser
16.15 Uhr, Großer Hörsaal, Niederursel
Veranstaltung im Rahmen des „Chemischen Kolloquiums Niederursel“

V. ter Meulen, Würzburg:
Slow Virus-Infektionen des zentralen Nervensystems unter besonderer Berücksichtigung der subakuten sklerosierenden Panenzephalitis
17.15 Uhr, Mikrobiologischer Kursaal, Siesmayerstraße 70
Veranstalter:
Die Dozenten der Mikrobiologie

Hans Klingel, Braunschweig:
Soziale Organisation und Raumteilung bei einigen afrikanischen Huftieren
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal der Zoologie, Siesmayerstraße 70
Veranstaltung im Rahmen des „Zoologischen Seminars“

James Havey:
Regulation der Freßrate von Zooplanktern im Freiland
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal, Siesmayerstraße 70
Veranstaltung im Rahmen der „Zoologischen Hauskolloquiums“

L. M. Jackman, Pennsylvania (USA):
Structure and Reactivity of

Enolate and Phenoxy Ions
17.30 Uhr, Seminarraum 201, Chemie-Mehrzweckgebäude Niederrad, Sandhofstraße
Veranstaltung im Rahmen des „Chemischen Kolloquiums Niederrad“

Filmreihe Frankfurt heute: Im Schatten des Sonnenhügels
20.30 Uhr, Dessauer-Haus, Friedrich Wilhelm von Steuben-Straße 90

Mittwoch, 12. Juli

Karl Vorläufer, Frankfurt:
Der Tourismus als Faktor nationaler und regionaler Wirtschaftsentwicklung in Afrika. Das Beispiel Kenia
13.15 Uhr, Hörsaal H 7
Veranstaltung im Rahmen der Ringvorlesung „Neue Forschungen und aktuelle Probleme der Afrikanistik“

Dr. Mc Guire, University of Georgia:
Moderne Methoden der rhetorischen Analyse von Texten
16.15 Uhr, Bibliotheksraum des Sprachwissenschaftlichen Arbeitsbereichs, Senckenberganlage 27
Veranstalter: Institut für deutsche Sprachen und Literatur II, Sprachwissenschaftlicher Arbeitsbereich

G. Nigal, Tel Aviv:
Die Entstehung der Zaddikim-Vernehmung im ostjüdischen Chasidismus

18 Uhr, Dantestraße 4, Seminar für Judaistik, Bibliothek
Veranstalter: Seminar für Judaistik

Film: Asche und Diamant
19 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28
Veranstalter: Katholische Studentengemeinde

Martin Stöhr, Arnoldshain:
Halbherzige Solidarität? Zum Konflikt zwischen dem Weltkirchenrat und der Evangelischen Kirche in Deutschland
20 Uhr, Ökonomisches Zentrum (Christuskirche), Beethovenplatz
Veranstalter: Katholische und Evangelische Studentengemeinde

Eckehard Martens, Münster:
Was ist und soll Philosophiedidaktik?
20.15 Uhr, Fachbereichsgebäude Dantestraße 4-6, Raum 4
Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Filmreihe Frankfurt heute: Der 24. Stock
20.30 Uhr, Dessauer-Haus, Friedrich Wilhelm von Steuben-Straße 90

Donnerstag, 13. Juli

Jean Starobinski, Genf:
Rousseau und Baudelaire
17 Uhr, Dantestraße 4-6, Raum 3
Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologien und Philosophie

Dienstag, 18. Juli

William S. Sheldrick, Braunschweig:
Struktur und Reaktivität von cyclischen Phosphoranen
16.15 Uhr, Großer Hörsaal, Niederursel
Veranstaltung im Rahmen des „Chemischen Kolloquiums Niederursel“

Anmeldungen werden erbeten unter Telefon 37 94 und 37 57.
J. Bereiter-Hahn